

# TOPOBJEKT

IDEEN, IMPULSE UND INNOVATIONEN FÜR ARCHITEKTEN

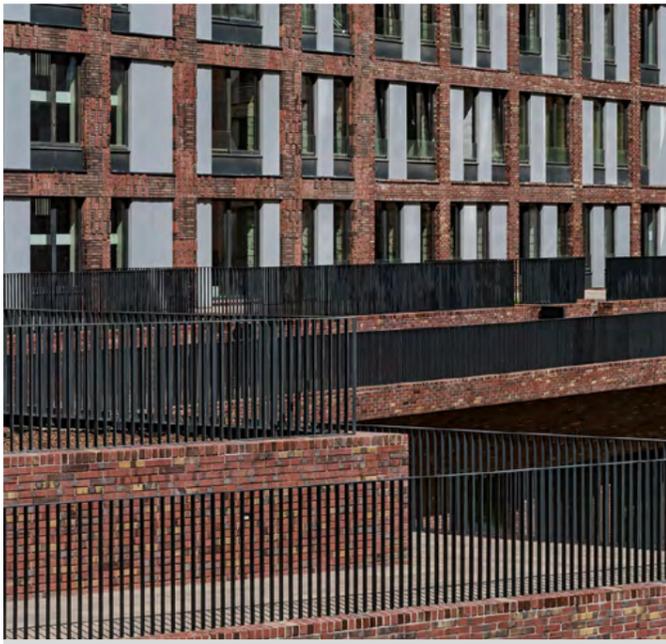
**Hagemeister**  
Neues aus  
Klinker

FASSADE 40

## VERTIKALE STADT

Mit dem Projekt Vander Park entwarf das Büro de Architekten Cie. einen Wohnkomplex im Moskauer Bezirk Kunzewo als ein städtebauliches Ensemble aus unterschiedlichen Türmen. Von einem sechs Meter hohen Sockel erheben sich acht Türme, die in Farbe und Struktur in Kontrast zueinander stehen. Dadurch ergibt sich ein Bild einer vertikalen Stadt. Das Architekturbüro differenzierte die Wohnblöcke unter anderem durch einen cleveren Mix unterschiedlicher Hagemeister-Sortierungen an den Fassaden.





**Projekt**daten

**Vander Park, Moskau – RU**

Architektur

de Architekten Cie., Amsterdam

Auftraggeber

PIK Group., Moskau

Projektarchitekten

Pero Puljiz, Jan-Willem Baijense

Generalunternehmer

Boes Construction, Moskau

Klinker

Lübeck GT, Kopenhagen BA, Luca GT+FU,

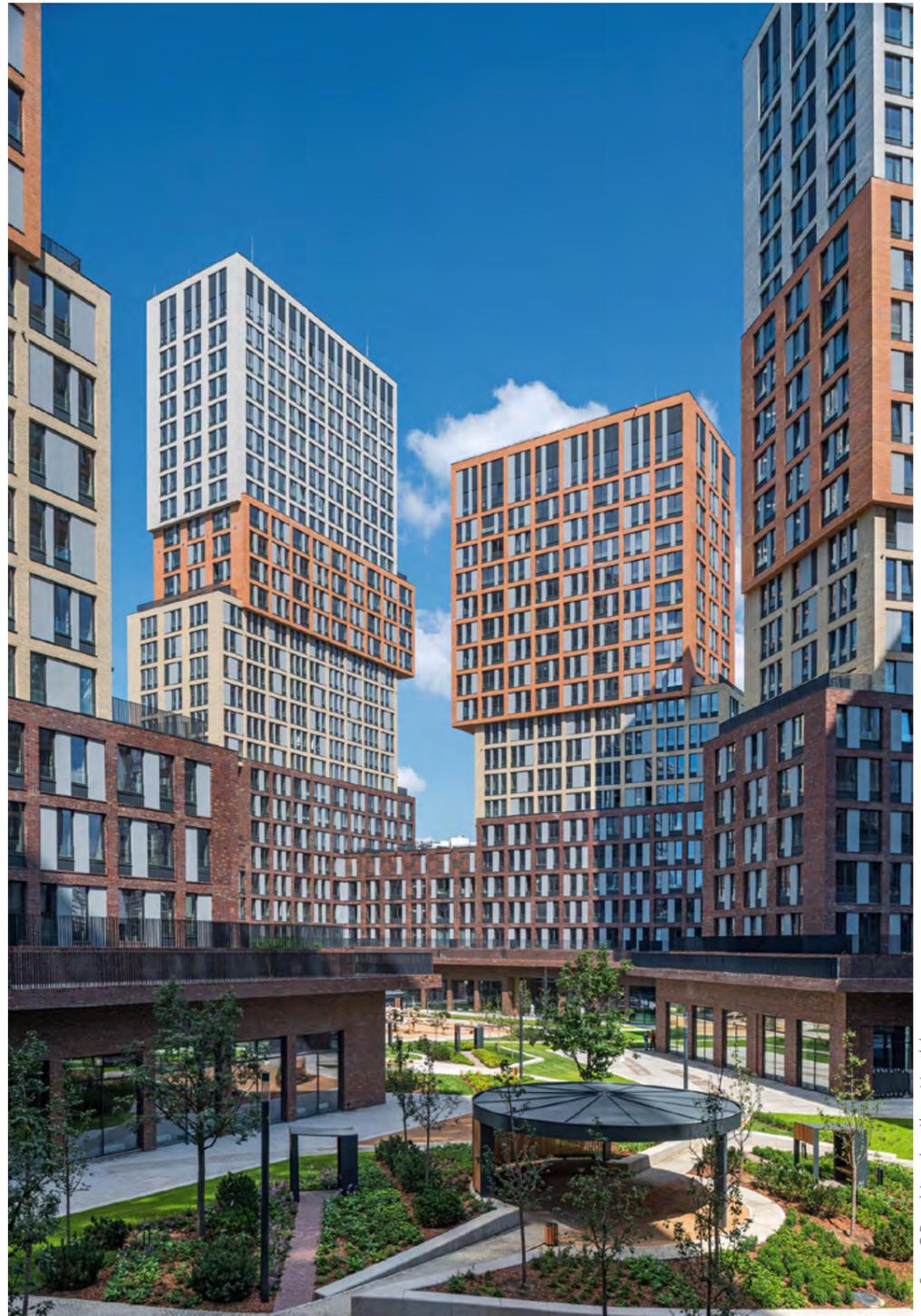
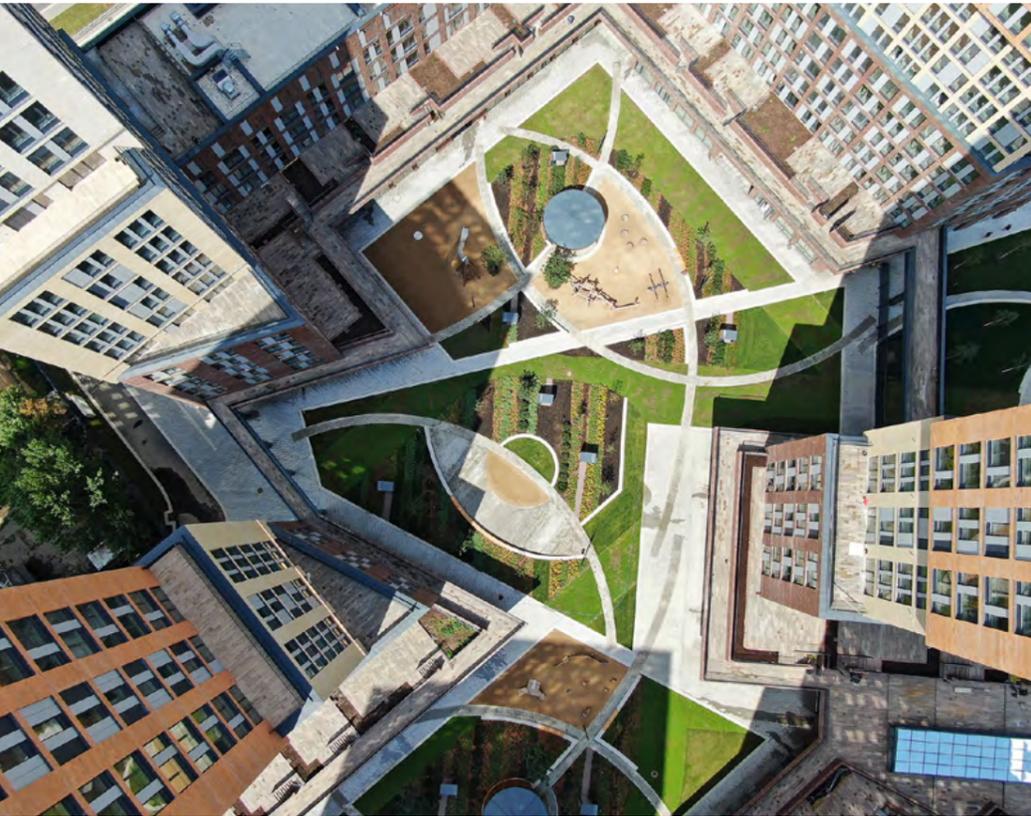
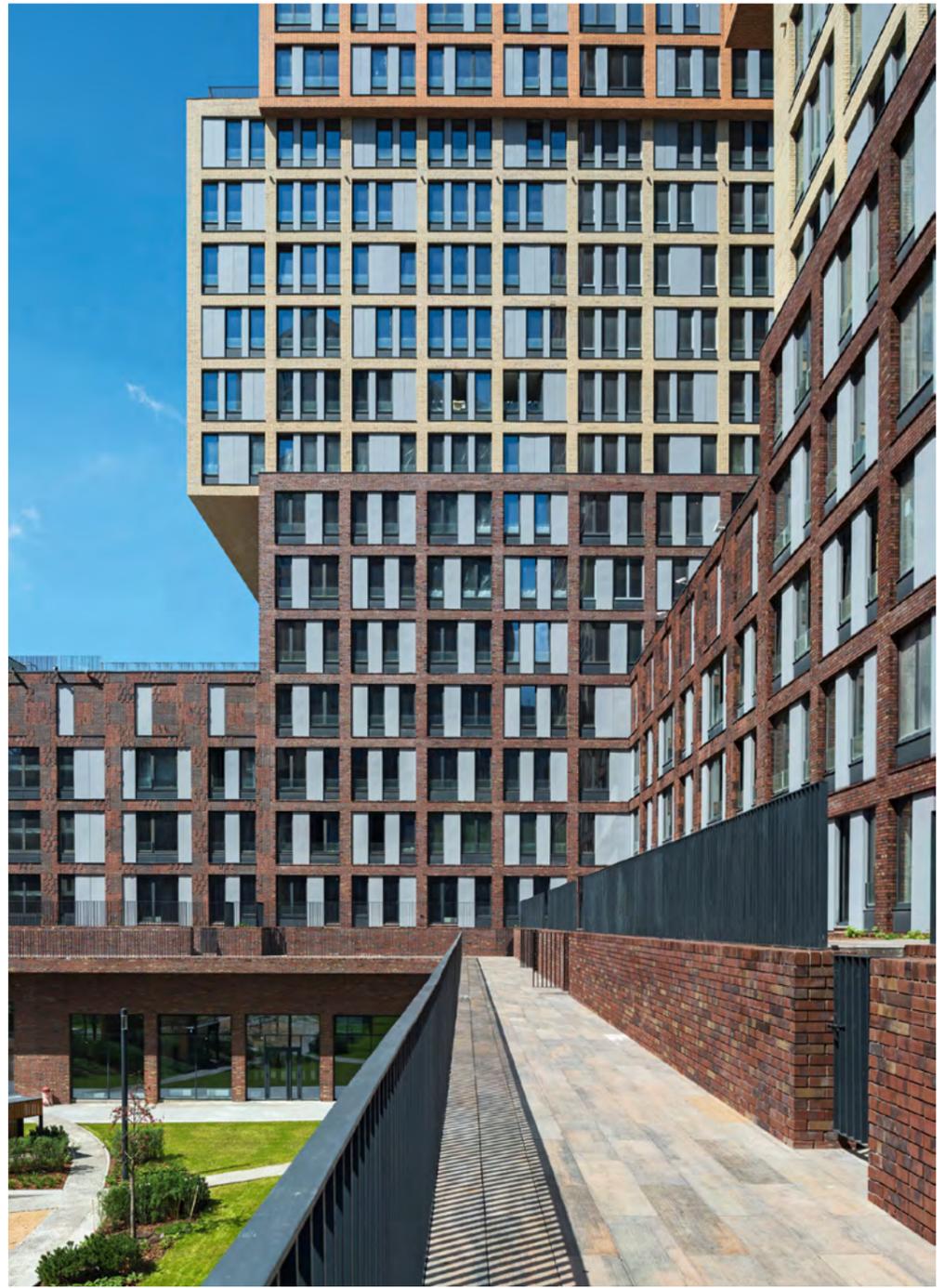
Weimar HS, Liverpool GT+FU, Woerden Alt GT

Format

SF (290 x 90 x 65 mm)

Verklinkerte Fassadenfläche

ca. 28.000 m<sup>2</sup>





## MENSCHLICHER MAßSTAB IN KLINKER

Die Architektur der Gebäude ist so konzipiert, dass multisensorische Erlebnisse entstehen und ein menschliches Maß erhalten bleibt. Das Architektenteam rund um Leiter Pero Puljiz teilte den Moskauer Apartmentkomplex in acht Wohnblöcke auf, die sich jeweils von einem Sockel erheben. Die Zusammenstellung der Türme ist in erkennbare segmentierte Volumen unterteilt, unterschieden nach Ziegelfarbe und Art der Fensteröffnungen. Daraus entsteht der Eindruck einer vertikalen Stadt. „Die acht Türme sind wegen der erforderlichen minimalen Tageslichtbeleuchtung gedreht, in kleinere Baukörper geteilt und mit verschiedenen farbigen Klinker gebaut. So entstand ein Komplex, der multiple Ansichten in sich vereint“, weiß Projektarchitekt Jan-Willem Baijense. Durch die einzeln versetzt angeordneten Blöcke entstehen auf den Etagen offene Terrassen. Das Ensemble ist als Quartier konzipiert. Die Gebäudemasse befindet sich entlang der Grundstücksgrenze, sodass sie in der Mitte einen offenen Raum mit Innenhof umgibt.

Für die Fassadengestaltung kamen sechs verschiedene Hagemeister-Sortierungen zum Einsatz, die sich in Textur und Farbe unterscheiden: Lübeck GT, Kopenhagen BA, Luca GT+FU, Weimar HS, Liverpool GT+FU und Woerden Alt GT. „Aus diesen Sortierungen entwickelten wir fünf Fassadenentwürfe mit

je einer anderen Mauerwerksumsetzung. Dadurch entsteht eine sehr reiche Fassade. Aufgrund der Härte des Klinkers behält dieser über Jahrhunderte seine Farbe, Textur und Qualität und das Gebäude trägt zu einer nachhaltigen Straßenansicht bei“, so Baijense.

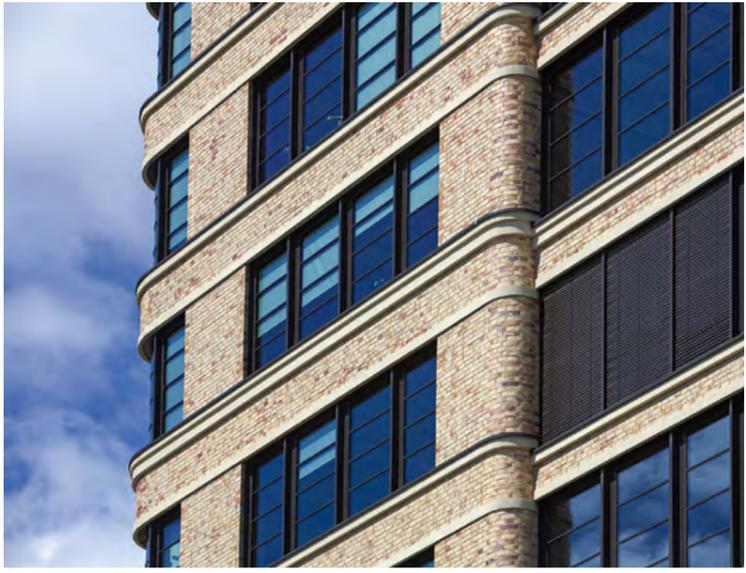
Für die Architekten Cie. war es das erste Mal, dass sie so lange, schmale Klinker (290 mm Längenmaß) genutzt haben. „Was wir vorher nicht bemerkt haben, ist, dass die Verbindungen zwischen den Ziegeln bei dieser Größe fast irrelevant sind. Alles, was man sieht, ist die Ziegelstruktur.“ Alle anderen Fassadenmaterialien wurden so gewählt, dass sie den Ziegel als dominantes Fassadenmaterial unterstützen und nicht mit ihm konkurrieren.

Der Entwurf von de Architekten Cie. wurde mit dem Urban Design Award 2018 ausgezeichnet.



»Aus den Sortierungen entwickelten wir fünf Fassadenentwürfe mit je einer anderen Mauerwerksumsetzung. Dadurch entsteht eine sehr reiche Fassade. Aufgrund der Härte des Klinkers behält dieser über Jahrhunderte seine Farbe, Textur und Qualität und das Gebäude trägt zu einer nachhaltigen Straßenansicht bei.«

Jan-Willem Baijense, de Architekten Cie., Amsterdam



»Zwischen den westlichen Nachbargebäuden mit ihrem roten Klinker-mauerwerk und östlichen Häusern aus schwarzem Granit wollten wir ein ausdrucksstarkes Material, das dem Projekt in diesem außergewöhnlichen Ensemble eine eigenständige, stabilisierende Rolle ermöglicht.«  
Tobias Nöfer, Nöfer Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin

# MÄANDERENDE STÄDTEBAULICHE FIGUR

Im Berliner Stadtteil Charlottenburg findet sich am Zusammenfluss von Spree und Landwehrkanal der Wohn- und Geschäftskomplex SPREE ONE. Der Neubau bildet zusammen mit dem östlich gelegenen Allianz-Gebäude aus den 1990er Jahren eine asymmetrische Tor-Situation. Für die Fassade war dem Büro Nöfer Architekten wichtig, dass diese einen dauerhaften Charakter aufweist. Deshalb entschied es sich für das langlebige Material Klinker und verwendete Klinkerriemchen der sandgelben Sortierung Meißen FU von Hagemeister.

Das zehngeschossige Gebäude umfasst vier wesentliche Funktionen, die von außen nicht unmittelbar ablesbar sind: am Kanal ein Bürohaus, zu den Nachbarn ein Wohnhaus, im Erdgeschoss zur Straße zwei Supermärkte und ein Café sowie zum Hof eine Kita und ein Garten. Der Komplex ist für die Umgebung ein wesentlicher Baustein, ohne den das urbane Leben nicht stattfindet. Die Architektur dient diesem öffentlichen Leben und öffnet sich besonders im Erdgeschoss den umgebenden Räumen.

Die Fassade sollte nicht nur dauerhaft wirken, sondern auch sein. Daher entschieden sich die Architekten für den zeitlosen Baustoff Klinker. „Zwischen den westlichen Nachbargebäuden mit ihrem roten Klinkermauerwerk und östlichen Häusern aus schwarzem Granit wollten wir ein ausdrucksstarkes Material, das dem Projekt in diesem außergewöhnlichen Ensemble eine

eigenständige, stabilisierende Rolle ermöglicht“, sagt Tobias Nöfer vom gleichnamigen Berliner Architekturbüro. Viele Universitätsgebäude in der Nähe wurden zudem mit derselben Farbgebung des traditionellen Greppiner Klinker gestaltet, so fügt sich das Wohn- und Geschäftshaus harmonisch in das Gesamtbild ein.

Bei SPREE ONE wählten die Architekten eine stark nuancierte Sortierung, damit der Klinker auch auf die große Entfernung als solcher in Erscheinung tritt. „Jeder Klinker ist ein haptisch erlebbares Stück Handwerk. In der großen Menge verbinden sich die Einzelstücke zu einem belebten Ganzen“, erläutert der Projektarchitekt. Der sandgelbe Klinker Meißen FU wurde als Riemchen im Kreuzverband verarbeitet. Dazu kamen Vormauer- und Formteilklinker. Trotz dieser unterschiedlich eingesetzten Klinkerformen ist an der Fassade eine einheitliche Oberfläche entstanden, sodass man die verschiedene Materialdicke der Ziegel nicht wahrnimmt. Das Haus steht auf einem Natursockel aus Pfaundorfer Dolomit, der farblich sehr gut zum Mauerwerk passt. An den Straßenfassaden ist die Klinkerwand geschossweise mit horizontalen Putzgesimsen gegliedert, die bei den Wohntagen ganz in Putzoberflächen übergehen. Ein besonderes Highlight findet sich am Eingang des Gebäudes. Hier wurden sechs Säulen mit Formsteinen, sogenannte Radialklinker, verarbeitet, die einen starken Portalcharakter verleihen.



Foto: © Florian Selig und Sebastian Keiner

## Projektdaten

### SPREE ONE, Berlin – D

#### Architektur

Nöfer Gesellschaft von Architekten mbH

#### Auftraggeber

Optima Center Charlottenburg Quintas mbG & Co. KG, Berlin

#### Klinkerriemchen

Meißen FU

#### Format

NF (240 x 15 x 71 mm)  
+ Formklinker in unterschiedlichen Ausprägungen

#### Verklinkerte Fassadenfläche

ca. 10.000 m<sup>2</sup>





»Sein auskragendes Mantelbauteil führt das Thema der vertikalen Staffelung per Diagonalfuchten auch in der horizontalen Ebene fort“, so der Architekt weiter. Das Ergebnis: „Ein vielschichtiger Bau, der sich trotz seiner Größe in das Umfeld integriert und eine eigenständig homogene Architektursprache spricht.“  
 Julian Hamperl, Partner bei PLANWERKEINS Architekten



## KLINKER-WOHNKOMPLEX STATT BETONBUNKER

Der innenstadtnahen und dennoch grünen Lage ist es zu verdanken, dass Hamburg-Eimsbüttel der am zweitdichtesten besiedelte Stadtteil ist. An der Ecke Henriettenstraße und Schulweg, unweit der Einkaufsmeile Osterstraße, befand sich einer von 650 Schutzbunkern aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs. Um dringend benötigten Wohnraum zu schaffen, entschied sich die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, die im Besitz des Objekts war, für den Verkauf. Als Experte für Konversionsflächen veranlasste die neue Eigentümerin wph Wohnbau und Projektentwicklung Hamburg GmbH, den Abriss des Hochbunkers bzw. den Rückbau und die Verfüllung des sich ebenfalls zur Hälfte auf dem Grundstück befindlichen Röhrenbunkers. An dessen Stelle steht heute das Wohngebäude Henriette No 1, entworfen vom Hamburger Büro PLANWERKEINS Architekten.

Dem Credo des Projektentwicklers wph folgend, profitiert der Bezirk mit dem Quartier nicht nur von zusätzlichem Wohnraum, der mit 30 hochwertigen Eigentumswohnungen von 2-4 Zimmern komfortable Wohnräume schafft, sondern zugleich von einem durchdachten, den Anforderungen des Städtebaus folgenden, Konzept: Erdgeschoss und Hochparterre sind mit Gewerbe belebt. „Der Neubau ist städtebaulich differenziert abgestaffelt“, erklärt Julian Hamperl, Partner bei PLANWERKEINS Archi-

tektekn. Er umfasst an der Straßenecke sechs Geschosse, nimmt in der Höhe und Bauflucht zu den Nachbargebäuden hin ab. „Sein auskragendes Mantelbauteil führt das Thema der vertikalen Staffelung per Diagonalfuchten auch in der horizontalen Ebene fort“, so der Architekt weiter. Das Ergebnis: „Ein vielschichtiger Bau, der sich trotz seiner Größe in das Umfeld integriert und eine eigenständig homogene Architektursprache spricht.“

Einen großen Anteil am stimmigen Gesamtbild hat auch die Gestaltung der Gebäudehülle. Zu den Straßenseiten ist sie als Wärmedämmverbundsystem mit Klinkerriemchen ausgeführt. Die Hagemeyer Objekt-Sortierung „Henriette GT+FU“ greift mit ihren Nuancierungen von dunkelrot bis braun und dem kräftigen anthrazit Kohlebrand die Fassadengestaltung der Umgebungsbebauung auf. „Wir haben somit eine steinerne beinahe monolithische Einheit geschaffen“, schließt Hamperl. Strukturiert und aufgelockert wird die Fläche durch eingerückte, anthrazitfarbene Putzflächen im Bereich der Fenster. Da die auskragenden Obergeschosse zur Straßenkreuzung hin keinen rechten Winkel bilden, lieferte das Nottulner Klinkerwerk Eckriemchen in Sonderanfertigung mit einem Winkel von 80 Grad. Hofseitig sind die Fassaden verputzt und weiß gestrichen, was dem Baukörper in Haptik und Optik zwei Gesichter verleiht.



Fotos: © Florian Selig

### Projektdaten

#### Henriette No 1, Hamburg – D

##### Architektur

PLANWERKEINS Architekten,  
Hamburg

##### Bauherr

wph Wohnbau und Projektentwicklung Hamburg GmbH, Hamburg

##### Klinkerriemchen

Objektsortierung Henriette GT+FU

##### Format

NF (240 x 15 x 71 mm)

##### Verklankerte Fassadenfläche

ca. 1.200 m<sup>2</sup>





#### Projektdaten

**Städtische Gartenwohnungen, Arnheim – NL**

Architektur

Atelier Kempe Thill, Rotterdam

Projektarchitekten

Oliver Thill, Jan Gerrit Wessels

Auftraggeber

Edwin Oostmeijer Projectontwikkeling BV

Klinker

Weimar HS

Format

DF (240 x 115 x 51 mm)

Verklinkerte Fassadenfläche

ca. 3.300 m<sup>2</sup>

Pflasterklinker

Vancouver

Format

200 x 100 x 52 mm

Gepflasterte Fläche

ca. 450 m<sup>2</sup>



## INDIVIDUELLES INTERIEUR, EINHEITLICHES EXTERIEUR

Inspiriert von den modernistischen Wohnungen, die Mies van der Rohe 1959 für den Lafayette Park in Detroit entworfen hat, konzipierte das Atelier Kempe Thill, Rotterdam, im Arnheimer Spijkerkwartier vier gleichartige Gebäude mit insgesamt 16 städtischen Gartenwohnungen. Ihre Grundrisse wurden den individuellen Wünschen der Bewohner angepasst. Nach außen hin strahlen die Baukörper eine Einheit aus. Diese wird hervorgerufen durch die homogene Fassade mit Klinkern der Hagemeister-Sortierung Weimar HS im Dünnformat. Die mit der Sortierung Vancouver gepflasterten Wege fügen sich harmonisch in das Gesamtbild ein.

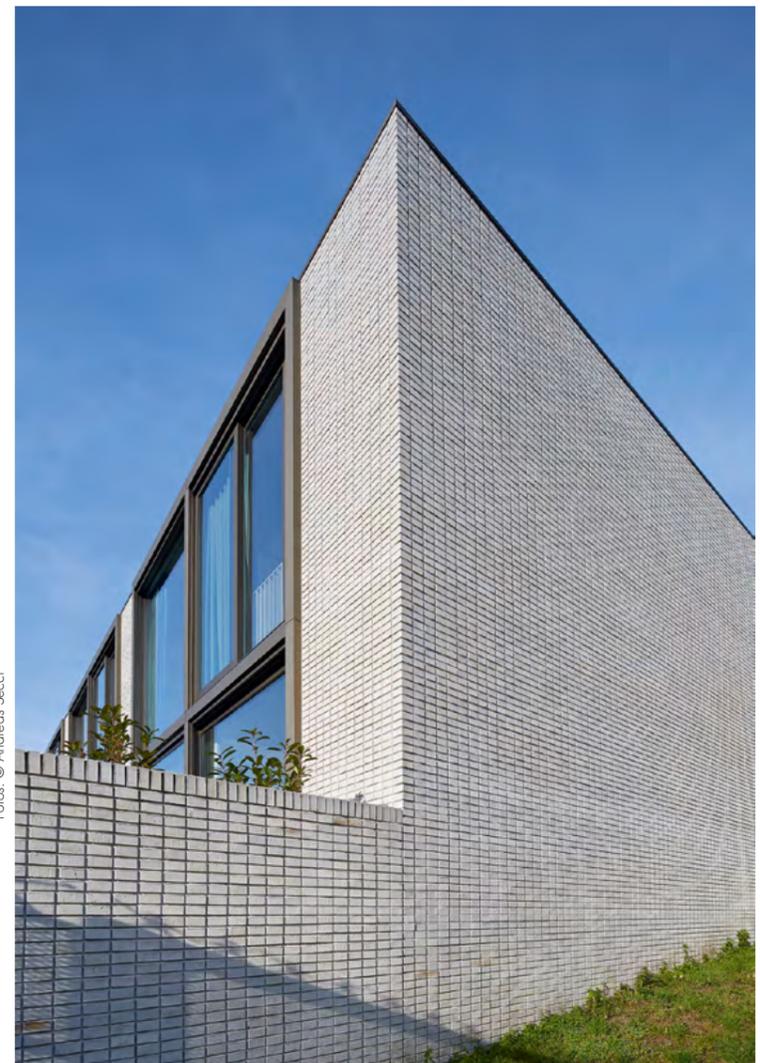
Projektarchitekt Jan Gerrit Wessels typisiert den Entwurf als ‚komplexe Einfachheit‘: „Der Auftraggeber wollte hier an diesem Ort eine hohe Dichte bei einer festgelegten maximalen Bauhöhe über zwei Geschosse und einer extra Wohnungsbreite für mögliche Differenzierungen.“ Die Individualität der Grundrisse steht im Gegensatz zur Uniformität des Exterieurs. „Um die Häuser herum wollten wir eine ruhige, einheitliche Ausstrahlung aus einem Guss: ein elegantes, autonomes Objekt mit einer eigenen Identität im Viertel“, so Wessels. Der Architekt wählte Klinker als Fassadenmaterial.

„Durch die sorgfältige Verarbeitung und das Augenmerk auf Details entstand eine gewisse Strenge. Beispielsweise sind die Rahmen der Haustüren außer Sichtweite hinter dem Mauerwerk platziert worden und die großen, verklinderten Blumenbeete sind Teil der Gebäudehülle“, erläutert Wessels.

Hinsichtlich der Farbgebung war ein heller Klinker gefragt, der Tageslicht gut reflektiert und den Binnenwegen eine entsprechende Freundlichkeit verleiht. Diesen Anspruch erfüllt die Hagemeister-Sortierung Weimar HS mit ihrem weiß-beigen Grundton und der markanten Handstrich-Oberfläche, die typische, leicht wellige Kanten aufweist. Sie ist mit zusätzlichen Lehmresten versehen, die mit gebrannt wurden. Wessels: „Bei Hagemeister konnten wir diesen Klinker perfekt feintunen. Der Produktionsprozess konnte sehr präzise angepasst werden.“

Die Klinker wurden auf Wunsch des Architekten mit einer zusätzlichen Scheinfuge versehen. In Kombination mit den Mauerarbeiten im Halbsteinverband entstand hierdurch an den Fassaden ein „Fliesenverband“ aus Klinkerköpfen. An den Gebäuden ist eine lichtgraue, 12 Millimeter tiefe, zurückliegende und gebürstete

Fuge angebracht worden. Wessels: „Durch die Tiefe bekommt jeder Klinkerkopf eine eigene Präsenz und die subtilen Farbnuancen im Mauerwerk dringen mehr nach vorn. Die lichtgraue Farbe der Fugen verleiht dem Mauerwerk eine weichere Ausstrahlung. Durch das tiefe Verfugen erinnern die Fassadenecken an einen ‚kleinen Kamm‘: jeder Kopf eines Eckklinkers wird durch fehlende Fugen sichtbar.“



Fotos: © Andreas Secci

»Durch die Tiefe bekommt jeder Klinkerkopf eine eigene Präsenz und die subtilen Farbnuancen im Mauerwerk dringen mehr nach vorn. Die lichtgraue Farbe der Fugen verleiht dem Mauerwerk eine weichere Ausstrahlung. Durch das tiefe Verfugen erinnern die Fassadenecken an einen ‚kleinen Kamm‘: jeder Kopf eines Eckklinkers wird durch fehlende Fugen sichtbar.«

Jan Gerrit Wessels, Atelier Kempe Thill, Rotterdam



»Wir wollten drei stattliche Baukörper mit robusten Materialien realisieren. Dafür suchten wir einen dunklen und lebendigen Stein mit Relief und Kohlebrand. Wegen der gewollt kräftigen Ausstrahlung sowie der exakt gleichen Größe der Klinker wählten wir die Sortierung Manchester GT.«  
Marcel Snellenberg, Rienks Architecten, Breda



## ROBUSTE MONOLITHEN AM WASSER

Breda, im Süden der Niederlande gelegen, ist eine gemütliche, lebensfrohe Stadt mit viel Grün. Im nördlichen Bezirk Waterdonken ist der Übergang von der städtischen zur ländlichen Umgebung fließend. Wie der Name schon sagt, spielt Wasser hier eine entscheidende Rolle. In dem Neubauviertel entstanden drei Gebäude mit insgesamt 21 Wohnungen, die das örtliche Büro Rienks Architects auf einer Warf entlang einer breiten Wasserlandschaft konzipierte. Die Fassaden wurden mit den Hagemeister-Sortierungen Manchester GT und als Akzent Weimar HS realisiert.

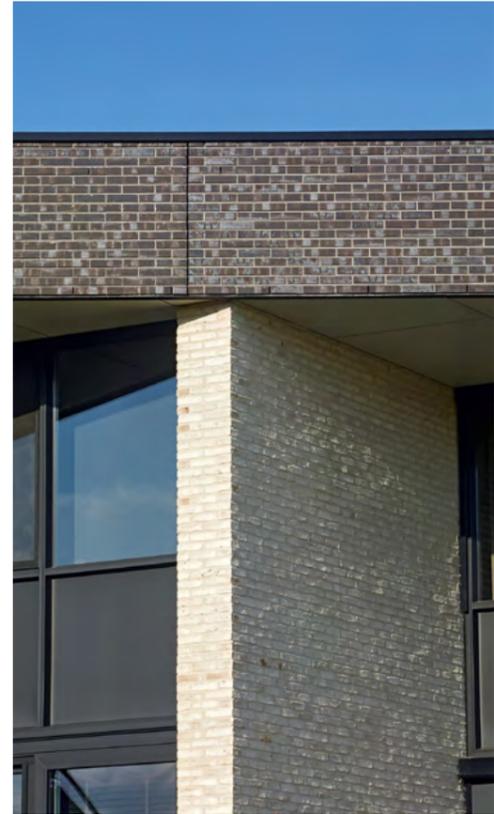
Direkt am Wasser gelegen stehen die drei Baukörper auf hohen Erdwallen, angrenzend an großzügigen Überlauf- und Rückhaltebecken. Alle Wohnungen messen 18 x 5,5 m und bestehen aus zwei Geschossen. Sie orientieren sich zudem nach Süden mit den Wohn- und Schlafräumen an der Wasserseite. „An der Gartenseite haben die Wohnungen eine schräg platzierte Fassade mit viel Glas. Hier befindet sich auch eine geschützte Terrasse, die durch eine Treppe Zugang zum Grün und dem Wasser hinter der Wohnung bietet. Die Transparenz der Fassade und der Zugang nach draußen sorgen für eine Verbindung von Interieur und Umgebung“, sagt Projektarchitekt

Marcel Snellenberg vom ausführenden Büro Rienks Architects.

Für die Fassadengestaltung kamen Hagemeister-Klinker der Sortierungen Manchester GT und Weimar HS zum Einsatz. Der dunkle Ziegel Manchester GT überzeugt durch seine anthraziten bis schwarzen Grundtöne, akzentuiert mit intensivem Kohlebrand. Der helle Weimar HS setzt Highlights im Fassadenbild. „Das Klinkerwerk war nicht vorgeschrieben, Hagemeister war unsere Wahl. Wir wollten drei stattliche Baukörper mit robusten Materialien realisieren. Dafür suchten wir einen dunklen und lebendigen Stein mit Relief und Kohlebrand. Wegen der gewollt kräftigen Ausstrahlung sowie der exakt gleichen Größe der Klinker wählten wir die Sortierung Manchester GT“, so Snellenberg. Für die gemauerten Terrassenbegrenzungen wurde die dunkle Sortierung mit dem hellen, cremeweißen bis beigefarbenen Weimar HS kombiniert.

Eine zurückliegende Fuge hebt den Klinker extra hervor. Die Gestaltung spricht für sich. „Und weil wir stattliche Blöcke haben wollten, sind die Fassaden ohne Sockel und Leisten gemauert worden. Damit geben wir jedem Block die Form eines robusten Monolithen mit

scharfen Ausschnitten und wenig Ornamenten“, erläutert Snellenberg. Die Herangehensweise bei den Sonderecken der Wohnblöcke unterstreicht diese Wirkung. Hier wurden keine Formklinker genutzt, sondern die normalen Klinker auf Gehrung ansatzlos geleimt.



**Projektdaten**  
**Wohnen am Wasser, Breda – NL**  
**Architektur**  
 Rienks Architects, Breda  
**Auftraggeber**  
 Nieuw Tij Projectontwikkeling,  
 Breda  
**Projektarchitekt**  
 Marcel Snellenberg  
**Klinker**  
 Manchester GT und Weimar HS  
**Format**  
 WF (210 x 100 x 51 mm)  
**Verklankerte Fassadenfläche**  
 ca. 2.000 m<sup>2</sup>



# FRITZ-HÖGER- PREIS 2020 FÜR BACKSTEIN- ARCHITEKTUR

## ERSTKLASSIGE BAUWERKE AUS BACKSTEIN GESUCHT

Zukunftsfähige Nutzung, nachhaltige Architektur: Mit dem Fritz-Höger-Preis für Backstein-Architektur werden 2020 bereits zum 5. Mal herausragende Leistungen beim Bauen mit dem bewährten wie innovativen Baustoff gewürdigt. Backstein wird dabei umgangssprachlich für aus Ton gebrannte Fassadensteine, wie auch als Vormauerziegel und Klinker bekannt sind.

Von der Initiative Bauen mit Backstein erstmals im Jahr 2008 ausgelobt, ist der alle drei Jahre ausgerichtete Preis stetig gewachsen und hat mit über 600 Einreichungen weltweit im Jahr 2017 einen neuen Rekord aufgestellt. Damit zählt er mittlerweile zu den größten deutschen Architekturpreisen. Die Jury sucht Gebäude, die eindrucksvolle Backstein-Architektur zeigen und einen erlebbaren Mehrwert, sowohl ökonomisch, ökologisch wie auch gestalterisch oder funktional, schaffen. Dies kann auf vielfältige Weise sichtbar werden – in Details, in der Einfachheit sowie Einheitlichkeit, in der Fassadengliederung oder der Farbigkeit. Seit 2011 wird der Wettbewerb vom Bund Deutscher Architekten (BDA) unterstützt.

Die Einreichung Ihres Hagemeister-Projekts unterstützen wir mit einem **Gutschein in Höhe von 50 EUR** auf die Teilnahmegebühr. Sprechen Sie uns an.

**Jetzt Unterlagen online einreichen!**  
<https://www.fritz-hoeger-preis.com/entry/#/anmeldung>



### So können Sie teilnehmen

Erstmals wird für den Fritz-Höger-Preis eine Teilnahmegebühr erhoben, die jeweils bei der Einreichung eines Projektes fällig wird. Die erwartete große Anzahl an Einreichungen und der damit verbundene wachsende Administrationsaufwand machen dies nötig.

Schnell sein lohnt sich: Bis zum 21. Februar 2020 gilt der vergünstigte Early-Bird-Tarif von 139 EUR, danach gilt die reguläre Teilnahmegebühr von 189 EUR. Newcomer sind von der Gebühr ausgenommen.

Der mit insgesamt 10.000 EUR dotierte Fritz-Höger-Preis 2020 für Backstein-Architektur wird in den nachfolgenden Kategorien vergeben:

- Einfamilienhaus/Doppelhaushälften
- Wohnungsbau/Geschosswohnungsbau
- Büro- und Gewerbebauten
- Öffentliche Bauten, Freizeit und Sport

Außerdem werden zusätzliche Auszeichnungen vergeben in den Bereichen:

- Energieeffizienz
- Sanierung/Nachhaltigkeit
- Nachwuchs/Newcomer

Eingereicht werden können Projekte, deren Fassade aus Backstein ausgebildet ist und die ab dem 1. Januar 2015 fertiggestellt wurden. Architekten und Planer können ihre Unterlagen zur Teilnahme einfach online unter [fritz-hoeger-preis.com/entry/#/anmeldung](https://www.fritz-hoeger-preis.com/entry/#/anmeldung) abgeben. Die Einreichung beinhaltet idealerweise folgende Unterlagen:



Foto: © Florian Selig

### 1. Beschreibung/Projektdateien/Vita

- Projektdateien
- Kurzbeschreibung
- Ausführliche Projektbeschreibung (Umfang 1.200 bis 3.000 Zeichen)
- Informationen zu Architekten bzw. Architekturbüro

### 2. Bilder/Pläne

- 4 bis 12 aussagekräftige Objektfotos
- Pläne: Lageplan, Grundrisse, Ansichten, Fassadenschnitt
- Zusatzmaterial (optional): Details, Skizzen, Modellfotos, etc.

Einsendeschluss ist der 30. April 2020.

Die feierliche Preisverleihung findet im Herbst 2020 in Berlin statt.



Foto: © Jeroen Verechth

**Hagemeister**  
Neues aus Klinker

Herausgeber:  
Hagemeister GmbH & Co. KG,  
Klinkerwerk  
Buxtrup 3 · D-48301 Nottuln  
Telefon 00 49 - 2502 8040  
Telefax 00 49 - 2502 7990  
info@hagemeister.de

[www.hagemeister.de](http://www.hagemeister.de)  
Redaktion und Grafik-Design:  
presigno GmbH, Dortmund  
Fotos:  
Fotonachweise am Bildrand

Partner des BDA  
Münster-Münsterland **BDA**